

Stammbaum der Teufel (betreffend die Kirche)

- Matthäus Teufel ● ∞ Apollonia Mallinger ●
- Christoph Teufel ■ ∞ Susanna v. Weispriach ■
- Bruder: Erasmus* ◆
- Joh. Christoph Teufel ∞ Euphrosina v. Tannh. ■
- Brüder:* Georg Christoph ●
- Wolfgang Mathias ◆ Johann Christian ●

● Bestattung ◆ Denkmal ■ Grabdenkmal

Denkmäler (Beleuchtung: Zeitschalter 1. Reihe li.!)

Christoph Teufel, Freiherr zu Guntersdorf, †1570,



war Verordneter des Ritterstandes, Oberproviandkommissär für das Ungarland und kaiserlicher Rat. Er diente unter den Kaisern Ferdinand I. und Maximilian II. Er ist in Lebensgröße, geharnischt, bewaffnet und mit der "goldenen Gnadenkette" (kaiserliche Auszeichnung) dargestellt. Er starb im Alter von 55 Jahren.

An ihn erinnert auch der Inschriftstein gegenüber und der kleine Gedenkstein über der Gruft.

Erasmus Teufel, Herr auf Landsee, †1552,



war kaiserlicher "Rat Spann und Hauptmann zu Ödenburg" und "oberster Feldhauptmann der leichten Reiterei in Ungarn". Er mußte sein Leben im Einsatz gegen die Türken lassen (gefangen in Ungarn, hingerichtet in Konstantinopel). Das Denkmal wurde 1561 von seinen Brüdern aufgerichtet, da die Teufel "300 jar alhie iere stift und begrebnus haben".

Wolfgang Mathias, †1587, der jüngste Sohn von



Christoph Teufel, ist mit 18 Jahren in Krakau gefallen. Er begleitete Erzherzog Maximilian III., den "erwählten König von Polen", der seinem Gegenkandidaten Prinz Siegmund von Schweden unterlag. Das Nischendenkmal zeigt den jungen Edelmann kniend in "ewiger Anbetung" mit liegender Fahne. Das Denkmal haben "die traurigen Brüder dem besten Bruder" aufgerichtet.

Susanna Teufel, †1590, geb. von Weispriach,



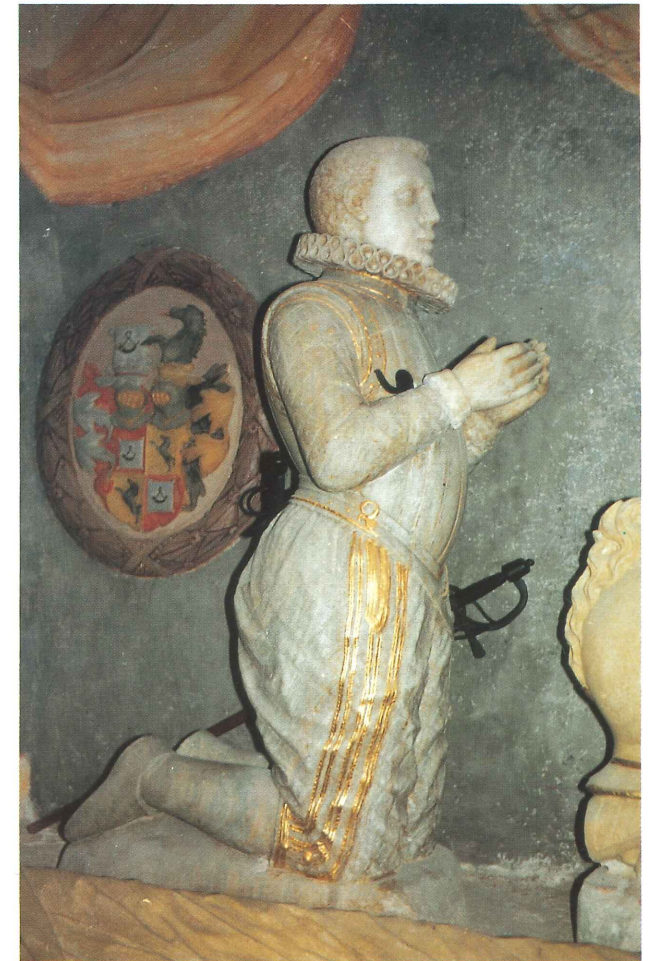
brachte ein großes Vermögen in die Familie (z.B. die Pfandherrschaft Güns). Sie hat ihren Gatten 20 Jahre überlebt, das Erbe zusammengehalten und ihren Kindern eine angemessene Ausbildung ermöglicht. 1580 hat sie Emmerberg mit den 8 Winzendorfer Untertanen erworben. Die Darstellung der Susanna, insbesondere ihr Antlitz, gehört zu den besten plastischen Arbeiten der Renaissance.

Herzogin Elisabeth von Sachsen, †1594

Das Denkmal neben dem Hochaltar besagt, daß sie bei ihrem geächteten Gatten in Neustadt gestorben ist. Sie teilte mit ihm freiwillig 22 Jahre das Los der Gefangenschaft. Ihre Eingeweide sind in Winzendorf ihr Leib in Coburg / Frankenland bestattet.

Euphrosina von Tannhausen, †1613

Ihr Grabdenkmal befindet sich im Karner, der für ihre Bestattung als Gruftkapelle umgebaut wurde.



MARIÄ HIMMELFAHRT ZU WINZENDORF, NÖ

"FREIHERRLICH TEUFEL'SCHES
ERBBEGRÄBNIS"



Pfarrgeschichte

- 11.Jh. Winzendorf gehört zur Mutterpfarre Fischau (1150 gegründet).
- 12.Jh. St.Egyden wird neue Mutterpfarre.
- ca.1300 Bau einer grundherrschaftlichen Kirche, später mit Karner (Begräbnisrecht).
Bauherren: Stubenberger (steirisches Adelsgeschlecht) oder Teufel (österreichisches, ritterliches Geschlecht).
Diözese: Salzburg (Winzendorf wurde bis ins 16.Jh. zur Steiermark gerechnet).
Patrozinium: Mariä Himmelfahrt (gotisches Altarbild, 15. Jh., Kopie).
- 1377 Stiftung einer Wochenmesse "*in capella beatae virginis Mariae in Winssendarff*".
 Stifter: Stephan der Pfarrer zu St.Egyden und Johann der Teufel zu Winzendorf.
- 1544 Letzte Nennung eines katholischen Pfarrers vor der Reformation (K. Wulfig).
- 16.Jh. Matthäus Teufel zu Krottendorf (Frohsdorf), Grundherr von Winzendorf, wird Protestant, ebenso sein Sohn Christoph Teufel, †1570. Die Pfarre wird nicht mehr besetzt. Die Kirche lag damals in der Mitte des Ortes, der 19 Häuser umfaßte.
- 16.Jh. Ausgestaltung des "Erbbegräbnisses" der Familie Teufel im Stil der Renaissance.
- 1609 Gegenreformation: der Grundherr Johann Christoph Teufel wird wieder Katholik, Winzendorf aber Filiale von St.Egyden.
- 1815 Jakob Plesch (†1831), Kooperator von St.Egyden, erreicht die Errichtung einer selbständigen Lokalie in Winzendorf.
- 1836 Der erste Pfarrer von Winzendorf nach der Reformation wird Joseph Wenzel.
- 19.Jh. Verlegung des Kirchenfriedhofes (ca.1830).
- 1971 Weihe der neuen Pfarrkirche im heutigen Ortszentrum am 27.Juni.
Patrozinium: Hl. Josef der Arbeiter.
- 1990 15.August (Mariä Himmelfahrt / Kirtag). Nach 5-jähriger Restaurierung wird die ehemalige Pfarrkirche wieder Gottesdienststätte (Filialkirche).

Baugeschichte

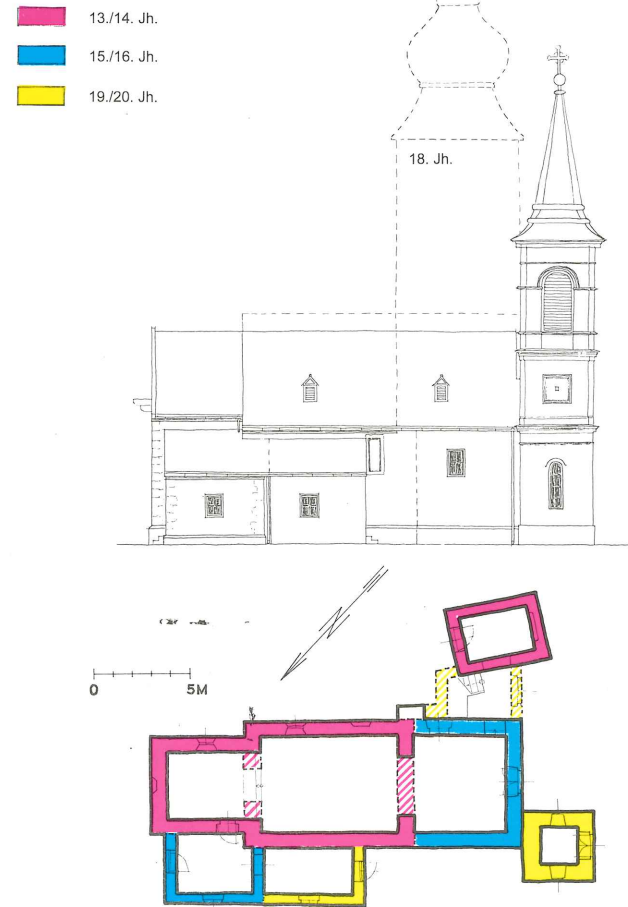


Abb.: Grundriß und Straßenansicht mit Baustufen

Zwischen Altarraum und Langhaus befand sich eine Triumphpforte (lichte Weite 1Klafter = 1,77m). Die Decke über dem Langhaus war flach (Einwölbung 15./16.Jh.). Die Außenabmessungen der 1. Baustufe der Kirche betragen 4 x 8 Klafter; Seitenverhältnis 1:2. 1776 wurde auf der Verlängerung des Langhauses ein übergroßer Turm aufgesetzt. Die Winzendorfer nannten ihn "*Mugl-Trumm-Thurn*"; er mußte wegen Baufälligkeit 1882 abgetragen werden (1885 neuer Turm). Die Kirchhofmauer wurde im 19.Jh. entfernt.

Restaurierung 1986 bis 1990

180 Freiwillige haben durch 8500 Arbeitsstunden einen wesentlichen Beitrag zur Rettung der seit 1971 dem Verfall preisgegebenen Kirche geleistet. Überraschungen gab es bei den Grabungen:

Unter dem Altar wurde eine Quelle mit dem dazu gehörigen unterirdischen Abflußsystem entdeckt (Schaufenster im Fußboden, Lichtzeitschalter!).



Freilegung:

Altar (700Jahre)
 Gang für Quellabfluß
 Triumphbogenfundamente

Die Gruft der Teufel wurde freigelegt, saniert und mit den gefundenen Skeletten (8 Personen), die identifiziert wurden, feierlich wiederbelegt (1989).



Wiederbelegung:

Särge von Christoph Teufel †1570 und Susanna Teufel †1590

Familie Teufel (1690 ausgestorben):

ein bekanntes Adelsgeschlecht, das den Aufstieg vom Bauernstand über den Ritterstand (z.B. "*Hanns der Tewffel zu Wynssendorf*", 1386 als "*erber chnecht*" genannt oder "*Wolf Teufel Pfleger auf Pitten*", 1485) bis in den Herrenstand ("*Freiherrn zu Guntersdorf*", 1566) schaffte. Allianzwappen Teufel-Mallinger 15.Jh.(sh.Titelseite): viergeteiltes Wappenschild mit Jagdhorn und Pferd.